



Gehaltsatlas 2016

Eine empirische Untersuchung zum Zusammenhang
von Region und Gehalt in Deutschland

Hamburg, Oktober 2016

Agenda

> Zusammenfassung	3
> Einleitung	4
> Datenbasis	5
> Statistische Methoden	6
> Regionale Unterschiede nach	
> Bundesländern, Hauptstädten und PLZ-Regionen	7
> Geschlecht	10
> Firmengröße	11
> Berufseinstieg	12
> Sektoren	13
> Regionale Unterschiede bei Fach- und Führungskräften	14

Top-Gehälter in Stuttgart, lohnstärkstes Bundesland ist Hessen: signifikante Gehaltsgefälle in Deutschland

- > In **Hessen** werden die **höchsten Gehälter** gezahlt. Auf dem zweiten Rang folgt Baden-Württemberg und auf dem dritten Platz befindet sich Bayern (Seite 7).
- > Im Ranking der **Landeshauptstädte** hat **Stuttgart** die höchsten Ergebnisse erzielt. Dahinter folgen München, Düsseldorf und Wiesbaden (Seite 8).
- > In den **neuen Bundesländern** wird im Vergleich zum Bundesdurchschnitt teilweise bis zu **25 % weniger Gehalt** gezahlt (Seite 9).
- > Beim **Geschlechtervergleich** zeigen sich **Hamburg** und **Hessen** als attraktive Standorte für Frauen. Hier liegt das Gehaltsniveau für weibliche Beschäftigte jeweils bei mindestens **110 %** (Seite 10).
- > **Kleinunternehmen** zahlen in **Hamburg** und **Bayern** verhältnismäßig **hohe Gehälter**. Beide Regionen liegen über dem jeweiligen Bundesdurchschnitt (Seite 11).
- > **Baden-Württemberg** und **Hessen** zählen zu den lukrativsten Bundesländern für **Berufseinsteiger**. In begehrten Großstädten wie Hamburg oder Berlin müssen Einsteiger mit geringeren Gehältern rechnen (Seite 12).



Regional unterschiedliche Gehaltsniveaus bleiben ein hochpolitisches Thema in Deutschland

- > In der Öffentlichkeit wird oft **über regional bedingte Gehaltsunterschiede** innerhalb Deutschlands diskutiert. Dies geschieht vor dem Hintergrund der **Deutschen Wiedervereinigung** und der **Rentenperspektiven** (Ungleichheit von Ost und West) sowie aufgrund **wirtschaftlicher Unterschiede** zwischen südlichen und nördlichen Bundesländern innerhalb Deutschlands (Süd-Nord-Gefälle).
- > Um das tatsächliche Ausmaß dieser Unterschiede zu untersuchen, hat Gehalt.de in der vorliegenden **Studie** die **Gehälter** von 747.490 Arbeitsverhältnissen analysiert und dabei **nach Bundesland, Hauptstadt, PLZ-Region, Geschlecht, Firmengröße, Wirtschaftssektor, Führungsverantwortung und Berufseinstiegsgehalt** innerhalb Deutschlands differenziert.
- > Damit zeigt die Studie mögliche **Zusammenhänge zwischen Gehalt und Regionen** und kann somit als Anhaltspunkt für marktübliche Gehälter in diesen Regionen genutzt werden.

FOCUS ONLINE MONEY
 Während die große Koalition vehement über die Finanzierung zur Angleichung der Ost- und Westrenten streitet, schlägt das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IWK) nun an anderer Stelle Alarm. Das Problem lauert an anderer Stelle. Die Löhne driften immer mehr auseinander. Unterschiede von Stadt zu Stadt, nicht etwa Wolfsburg das

Frankfurter Rundschau
 24 Prozent weniger Gehalt
 Das Einkommensniveau ist im Osten weiterhin geringer als im Westen. „Von gleichwertigen Lebensverhältnissen in Ost und West kann nicht“

SPIEGEL ONLINE und manager magazin präsentieren
KARRIERE SPIEGEL
So unterschiedlich sind Azubi-Gehälter
 Angehende Zimmerer verdienen im Westen viel mehr als im Osten. !
 Branchen. Eine Auswertung zeigt, wie verschieden Azubis bundesweit verdienen.

Zahlen und West 2449 Euro Westdeut
 Region entscheidet, bayerischer Lehrling

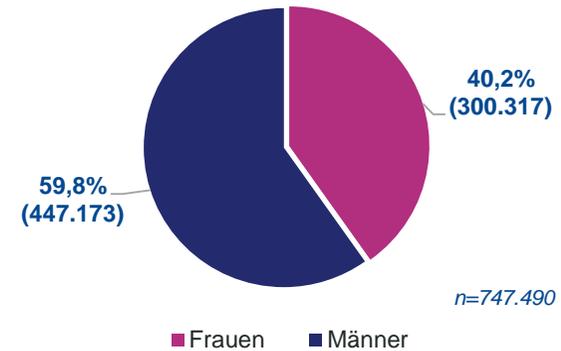
stern
So viel verdienen Ostdeutsche weniger als Westdeutsche
 Ost und West unterscheiden sich noch immer deutlich, Ostdeutsche in den Westen als umgekehrt.

Handelsblatt
Gute Finanzkräfte haben die Wahl
 Das regionale Gehaltsgefüge im Finanz- und Rechnungswesen ist in den vergangenen Monaten stabil geblieben. In den Städten Frankfurt, München und Stuttgart liegen die Gehälter deutlich über dem deutschen Durchschnitt. Spitzenreiter bei Finance-Gehältern ist wie schon in den vergangenen Jahren die Finanzmetropole Frankfurt. Mit unterdurchschnittlichen Gehältern müssen Finanzfachkräfte in Berlin, Essen und Mannheim rechnen.

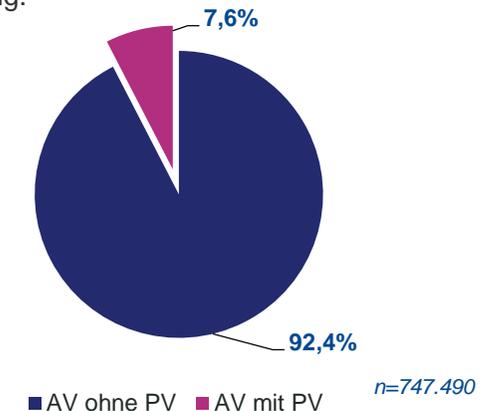
Der Gehaltsatlas 2016 basiert auf 747.490 ausgewerteten Arbeitsverhältnissen

- > In unsere Auswertung sind die Daten von **747.490 Fach- und Führungskräften*** geflossen, die für die Analyse jeweils nach unterschiedlichen Dimensionen weiter differenziert wurden.
- > Alle Daten stammen aus unserer Vergütungsdatenbank, einer der **umfangreichsten Datenbanken** für Vergütungsinformationen in **Deutschland**.
- > Diese Datenbank umfasst insgesamt rund **2 Millionen analysierte Stellenprofile**.
- > Unsere Stellenbewertung garantiert dabei, dass alle Vergütungsdaten **eindeutig vergleichbar** sind.
- > Dazu **definieren wir für jeden Datensatz bis zu 24 vergütungsrelevante Parameter**, die die **Aufgaben, Tätigkeiten** und **Verantwortungen** einer Stelle umfassend und passgenau beschreiben.

- > Die vorliegende Studie basiert auf 747.490 **Arbeitsverhältnissen** – zu 59,8 % von Männern und 40,2 % von Frauen.



- > Von den untersuchten Arbeitsverhältnissen (AV) verfügen **56.470** über disziplinarische Personalverantwortung (PV) – **691.020** haben keine Personalverantwortung.



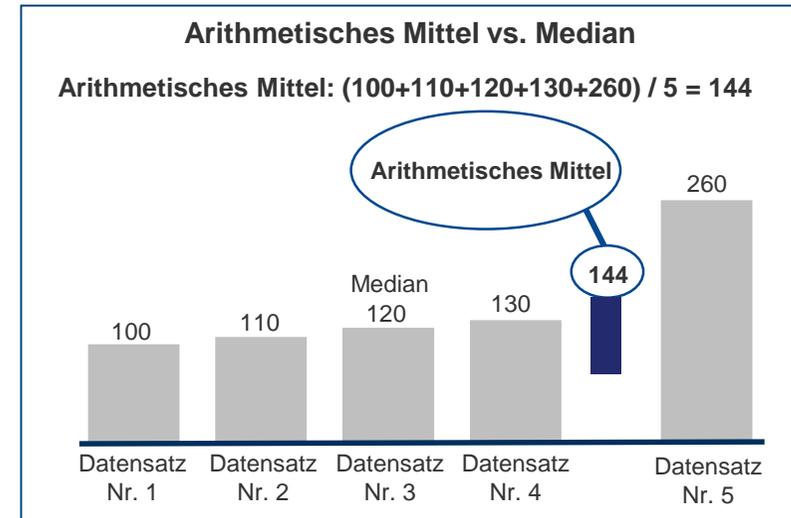
„Total Cash“ und das arithmetische Mittel als statistisches Lagemaß

- > In der vorliegenden Studie nutzen wir zum Vergleich der Vergütungshöhen das „**Total Cash**“:

Total Cash (TC) umfasst alle baren Leistungen:	
Jahresgrundgehalt	Monatliches Bruttogehalt multipliziert mit der Anzahl der gezahlten Gehälter. Schließt somit die Zahlungen von Urlaubs- und Weihnachtsgeld mit ein.
Überstunden-einkommen	Das Überstundeneinkommen bezieht sich auf alle tatsächlich ausbezahlten Überstunden (also nicht z. B. per Freizeitausgleich abgegolten)
Variable Vergütung (jahresbasiert)	Darunter sind alle erfolgsabhängigen Zahlungen zusammengefasst (jahresbasierte Bemessungsgrundlage), also z. B. Prämien, Provisionen, Boni, Gewinnbeteiligungen o. ä.

- > Zahlungen für betriebliche Altersversorgung, aus Vergütungsbestandteilen mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage („Long Term Incentive“ wie Aktien) oder für sonstige Nebenleistungen (z. B. Firmenwagen) werden nicht berücksichtigt.
- > Alle Datensätze sind ggf. auf die Basis von **40 Wochenstunden** und **30 Tagen** Jahresurlaub umgerechnet.

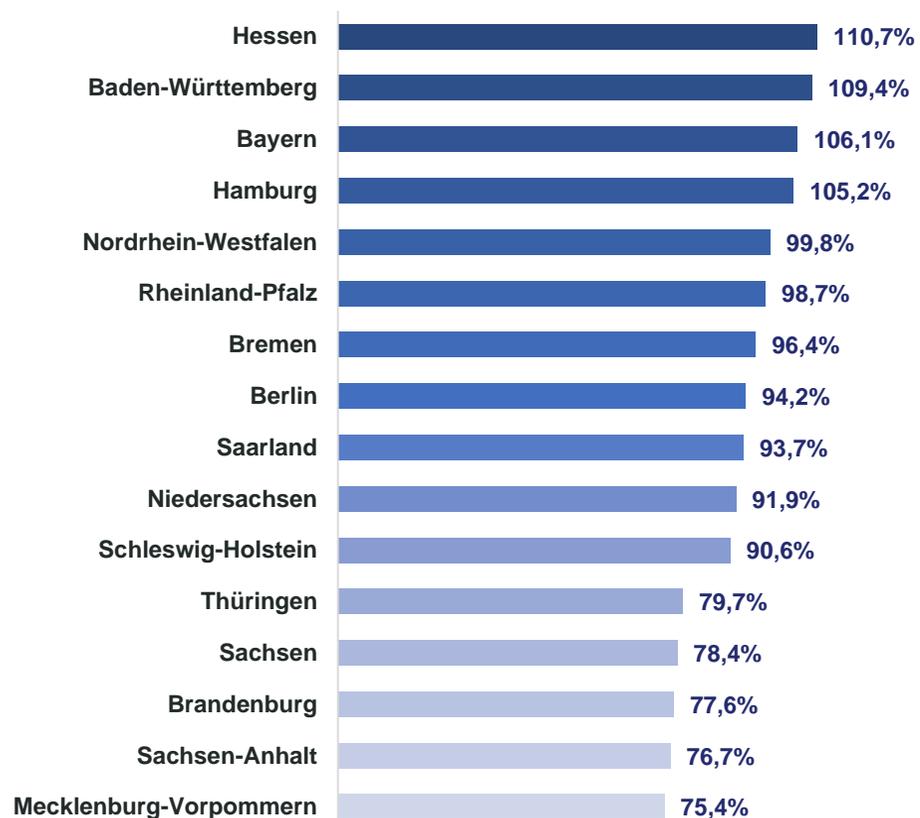
- > Das **arithmetische Mittel** als statistisches Lagemaß:



- > Zur Bestimmung der Gehaltsindizes errechnen wir im Folgenden jeweils das **arithmetische Mittel** der Datensätze.
- > Das arithmetische Mittel (der „Durchschnitt“) wird errechnet, indem alle Werte einer Kategorie aufsummiert und durch die Anzahl der Daten in der Kategorie dividiert werden.
- > Das arithmetische Mittel entspricht somit **nicht** dem Median (dem „Zentralwert“).

In Hessen gibt es die höchsten Gehälter

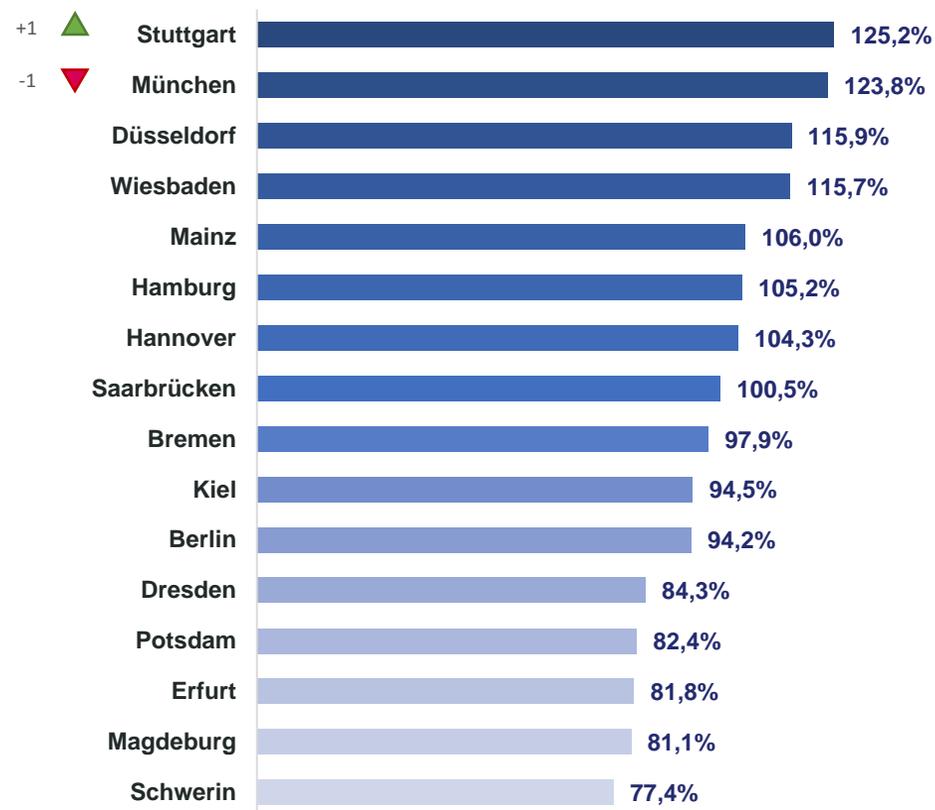
- > Laut der aktuellen Auswertung erreicht das Bundesland **Hessen** mit 110,7 % das im Vergleich höchste Gehaltsniveau.
- > Knapp hinter Hessen folgen die südlichen Bundesländer **Baden-Württemberg** (109,4 %) und **Bayern** (106,1 %).
- > **Hamburg** liegt mit 105,2 % auf Rang vier und gehört damit ebenfalls zu den lukrativsten Regionen in Deutschland.
- > **Schlusslichter** der Auswertung sind die Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Sachsen und Thüringen.
- > Der **Gehaltsunterschied** zwischen Hessen und Mecklenburg-Vorpommern beträgt 35,3 %.



n=747.490

Ranking der Landeshauptstädte: Stuttgart an der Spitze

- > In diesem Jahr löst **Stuttgart** mit 125,2 % **München** ab, das mit 123,8 % knapp dahinter liegt.
- > Rang drei belegt **Düsseldorf** mit einem Plus von 115,9 %.
- > Die Verteilung der Städte innerhalb des Rankings bleibt stabil, sowohl hinsichtlich des Süd-Nord- als auch des West-Ost-Gefälles.
- > Schlusslicht ist **Schwerin** mit 77,4 %.
- > Auch bei der Betrachtung einzelner Landeshauptstädte und Stadtstaaten liegen die **neuen Bundesländer** deutlich abgeschlagen auf den hinteren Rängen.



n=747.490

Im norddeutschen Raum gibt es rund 15 % weniger Gehalt als in Bayern

- > Die PLZ-Gebiete **Bayern, Hessen und Baden-Württemberg** bestätigen weiterhin das überdurchschnittliche Gehaltsniveau dieser Regionen analog zu den bisherigen Daten auf Bundesland- oder Stadt-Ebene.
- > Die maximale Differenz zwischen dem lohnstärksten (PLZ 8; Baden-Württemberg, Bayern) und lohnschwächsten Postleitzahlgebiet (PLZ 0; Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Thüringen) beträgt rund 33 %.
- > Zwischen Norddeutschland (PLZ 2) und Süddeutschland (PLZ 8) liegen rund 15 % Gehaltsunterschied.

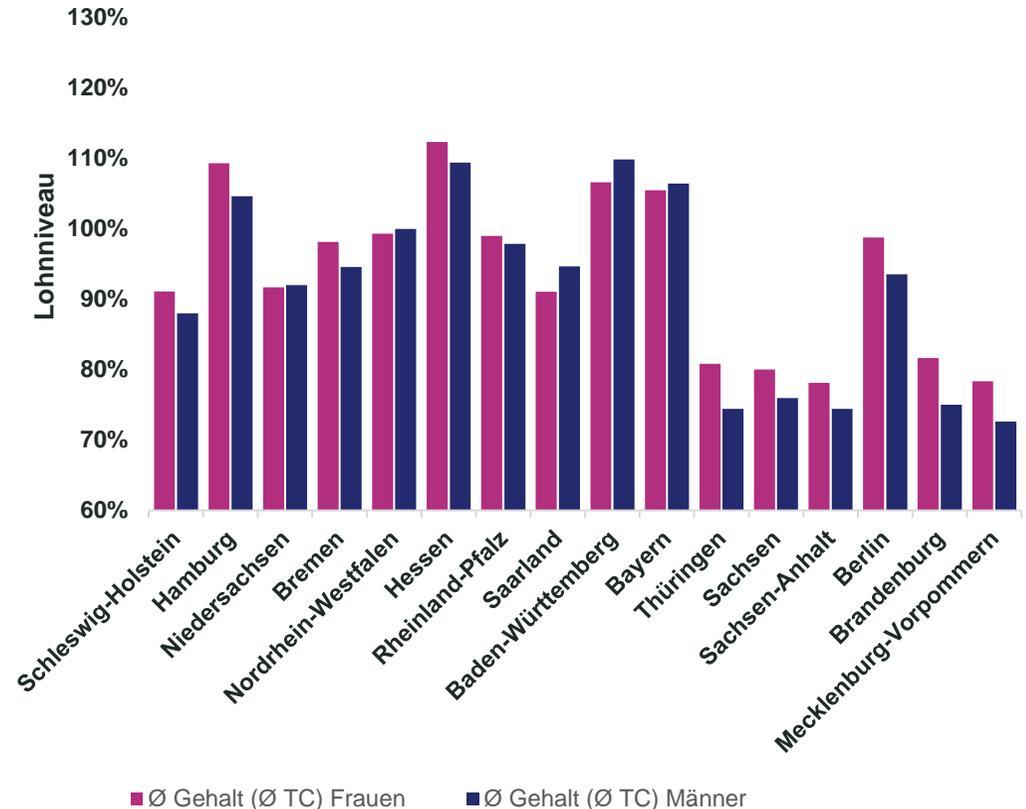


n=747.490

Hamburg und Hessen sind für Frauen am attraktivsten

- > Für Frauen am attraktivsten sind **Hessen** (112 %) und **Hamburg** (109 %).
- > In Hessen beziehen sowohl Frauen als auch Männer die höchsten Gehälter – Frauen erhalten hier 12 % mehr im Vergleich zum Bundesdurchschnitt.
- > Die überdurchschnittlich hohen Gehälter für Männer in **Baden-Württemberg** und **Bayern** hängen mit dem **hohen Industrieanteil** in diesen Bundesländern (vgl. Seite 13) zusammen.
- > Bundesländer, deren Gehälter von **Handel** und **Dienstleistungen** (vgl. Seite 13) geprägt sind (z. B. Hamburg, Berlin, Bremen), sind für Frauen gehaltsmäßig interessanter als für Männer.

Achtung: Diese Auswertung lässt sich nicht als Lohnvergleich zwischen Männern und Frauen verwenden. Sie bildet nicht die Entgeltlücke ab.

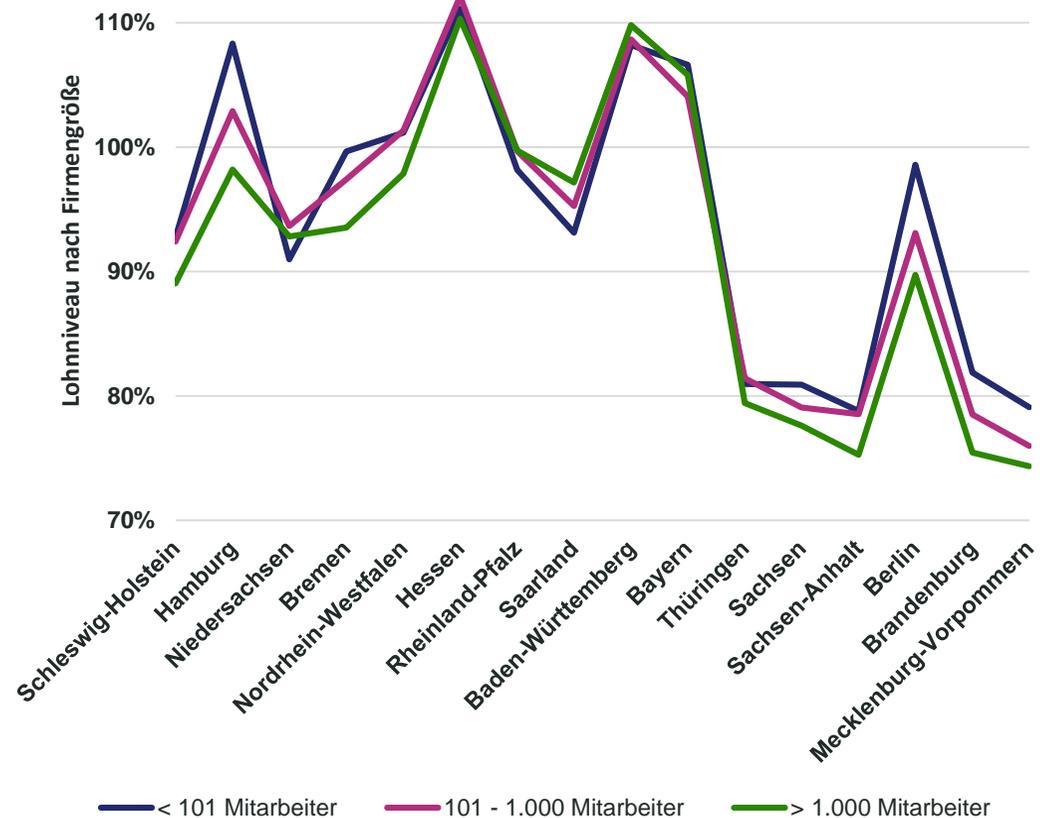


n=447.173 Männer; 300.317 Frauen

Kleine Unternehmen zahlen in Hamburg und Bayern hohe Löhne

- > Kleinunternehmen zahlen in **Hamburg** (108 %) und **Bayern** (106 %) verhältnismäßig **hohe Gehälter**.
- > Zu den Regionen mit den höchsten **negativen Abweichungen** zum Bundesdurchschnitt gehören die Neuen Bundesländer, danach folgen das Saarland und Niedersachsen.
- > **Großunternehmen** und Konzerne vor allem in **Baden-Württemberg, Hessen und Bayern** bezahlen hohe Gehälter. In **Hamburg** und **Berlin** liegen die Gehälter von Großunternehmen dagegen auf **unterdurchschnittlichem Niveau**.

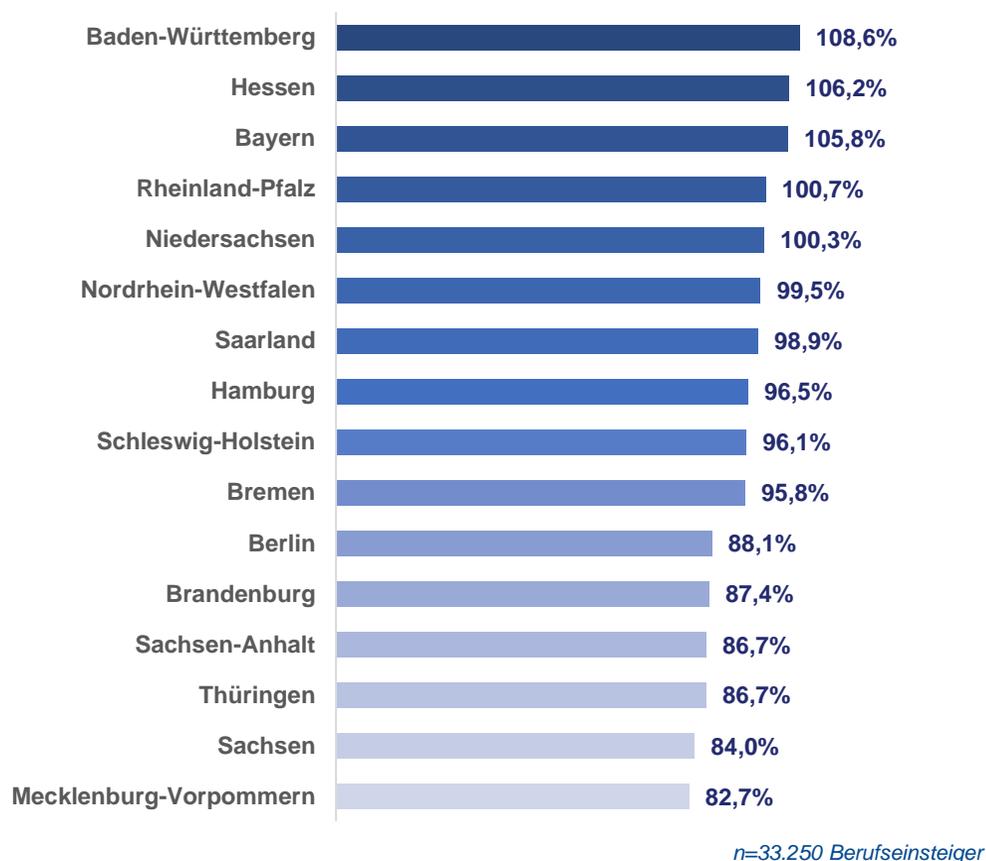
Anmerkung: Die Kurven lassen sich nur einzeln durch ihre jeweiligen Abweichungen vom korrespondierenden Bundesdurchschnitt vergleichen. Ein vertikales Vergleichen der jeweiligen Punkte ist nicht möglich.



n=747.490

Geringe Einstiegsgehälter in begehrten Großstädten wie Hamburg und Berlin

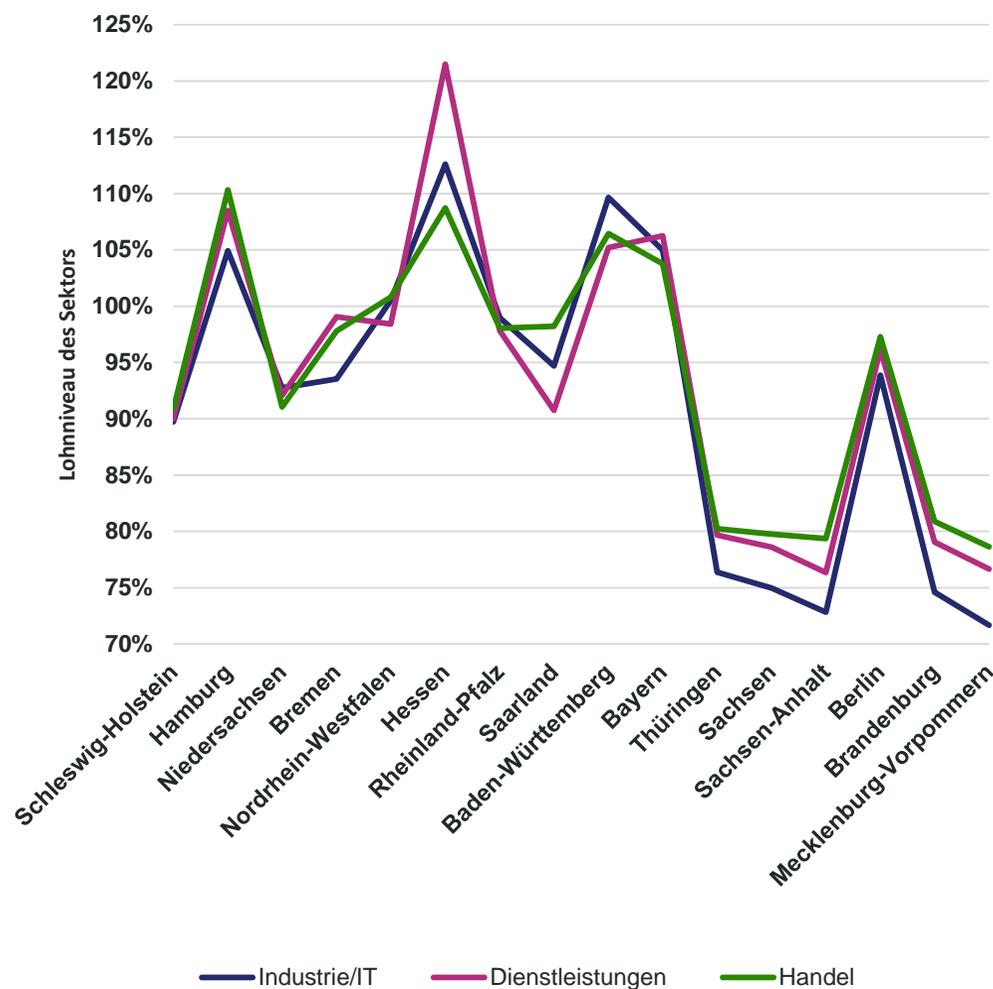
- > **Baden-Württemberg und Hessen** sind die lukrativsten Bundesländer für Berufseinsteiger*.
- > Bayern spiegelt ein überdurchschnittliches Gehaltsniveau wider (103,2 %), stellt sich aber insbesondere für Berufseinsteiger mit 105,8 % als nochmals lukrativer dar.
- > Auch **Rheinland-Pfalz** und **Niedersachsen** versuchen mit Gehältern knapp über dem Bundesdurchschnitt, Berufseinsteiger in ihre eher **ländliche Region** zu locken.
- > Dagegen können es sich **begehrte Großstädte wie Hamburg und Berlin** erlauben, **niedrigere Gehälter** für Berufseinsteiger zu zahlen. Die Attraktivität der Stadt spielt hier eine entscheidende Rolle.



Beschäftigte im Dienstleistungssektor erhalten in Hessen 21 Prozent mehr Gehalt im Vergleich zum Bundesdurchschnitt

- > In Baden-Württemberg erhalten Arbeitnehmer im **Sektor IT/Industrie** hohe Gehälter im Vergleich zum jeweiligen Lohnniveau des Bundeslandes (siehe Seite 7). Wer als IT-Profi noch mehr verdienen möchte, sollte nach Hessen gehen.
- > Für die **Dienstleistungsbranche** zahlt sich vor allem Hessen aus. Hier beträgt das Lohnniveau 121,5 %. Das bedeutet, dass im Verhältnis zum Landesniveau von 110,7 % (Seite 7) im Dienstleistungssektor nochmal 10,8 % mehr Gehalt dazu kommen.
- > Wer im **Handelssektor** tätig ist, sollte die Hansestadt Hamburg in Betracht ziehen. Hier beträgt das Lohnniveau der Branche 110,3 % und damit rund 5 % mehr als im Vergleich zum allgemeinen Lohnniveau in Hamburg (105,2 %).

Anmerkung: Die Kurven lassen sich nur einzeln durch ihre jeweiligen Abweichungen vom korrespondierenden Bundesdurchschnitt vergleichen. Ein vertikales Vergleichen der jeweiligen Punkte ist nicht möglich.

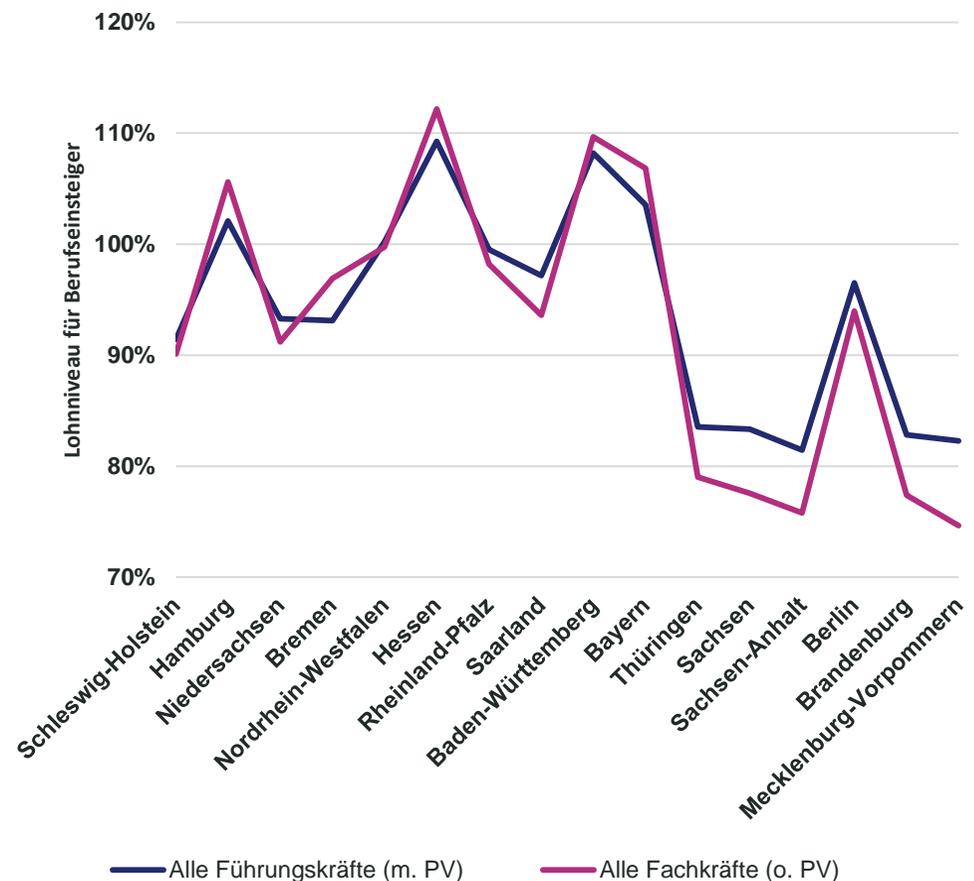


n=747.490

Gehälter von Fachkräften sind stark von der Region abhängig

- > Für **Führungskräfte** fallen die Gehälter in den **neuen Bundesländern** vergleichsweise **überdurchschnittlich** aus, vermutlich um für qualifizierte Bewerber weniger attraktive Lagen zu kompensieren und verantwortungsvolle, komplexe Positionen besetzen zu können.
- > Insgesamt sind die Gehälter für Fachkräfte stark von der Region abhängig. In den Bundesländern Hamburg, Hessen, Baden-Württemberg und Bayern fallen sie am höchsten aus.

Anmerkung: Die Kurven lassen sich nur einzeln durch ihre jeweiligen Abweichungen vom korrespondierenden Bundesdurchschnitt vergleichen. Ein vertikales Vergleichen der jeweiligen Punkte ist nicht möglich.



n=747.490, davon 691.020 Fachkräfte, 56.473 Führungskräfte

GEHALT.de

Sie sind interessiert oder haben weiterführende Fragen zum Thema oder zu Vergütungsthemen allgemein?

Melden Sie sich gerne!

Artur Jagiello

Gehalt.de – ein Produkt der PMSG PersonalMarkt Service GmbH

Hoheluftchaussee 18

D-20253 Hamburg

www.gehalt.de

presse@gehalt.de

Tel. 040 - 42 10 47 5 - 0

Fax. 040 - 42 10 47 5 - 25